

Ohnehin gibt es heute den Trend, die Räumlichkeiten in Wohnungen mehr und mehr aufzulösen, sagt die Innenarchitektin und Möbeldesignerin Katrin Greiling. Um einen Schlafraum zu schaffen, brauche man eigentlich nur ein Bett. „In der Wohnung kann das Bett auch in seiner Rückwand verstaut werden, um tagsüber mehr Platz zu schaffen, wenn der Wohnraum etwa zum Konferenz-

raum wird“, erklärt sie in einem Interview mit dem Tagesspiegel. Sie berichtet von elektrischen Modulwänden, die Forscher am Massachusetts Institute of Technology entwickelt haben. Diese kann man je nach Bedarf verschieben. „Wenn man etwa Freunde einlädt und dafür das Esszimmer vergrößert, während das Kinderzimmer etwas kleiner wird, ist das sehr praktisch.“

Und wo sollen die Möbel hin?

Ein weiteres Manko bei vielen Grundrissplanungen besteht darin, dass die künftige Möblierung des Hauses vergessen wird. Diese Erfahrung machen auch häufig Bauträger, die den Architekten freien Lauf lassen. Da passiert es schon mal, dass in einer Zwei-Zimmer-Wohnung zwar eine große Fensterfront

Grundrisse sollten sich nach den Bewohnern richten – nicht umgekehrt

Die Diplom-Ingenieurin Bettina Rühm hat Architektur studiert und beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema „Grundriss“. Am 29. September 2014 erscheint in der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA) ihr neues Buch mit dem Titel „Vorbildliche Grundrisse – Aktuelle Wohnhäuser für Singles, Paare und Familien“. Die AIZ hat vorab mit der Autorin gesprochen.

Die Wohnformen haben sich in der Vergangenheit immer wieder geändert. Welchen Einfluss hat das auf die Grundrissentwicklung von Wohnungen und Einfamilienhäusern?

Bettina Rühm: Während früher häufig zwei oder drei Generationen unter einem Dach lebten und viele Einzelräume benötigt wurden, geht heute die Tendenz zu Kleinfamilien, kinderlosen Paaren oder Single-Haushalten. Für den Grundriss bedeutet das mehr Offenheit, fließende Übergänge, halbhohe Raumteiler. Einzelräume weichen einem großen Wohnraum, der meist offen mit der direkt angrenzenden Küche verbunden ist oder diese sogar in den Wohnraum integriert. Solche Grundrisse fördern die Kommunikation. Galerien und Lufräume öffnen das Haus in der Vertikalen und als privater Rückzugsbereich dienen häufig nur noch die Schlafräume.

Inwieweit muss sich die Grundrissgestaltung einem Nutzungskonzept unterwerfen?

Ein Grundriss funktioniert immer dann am besten, wenn er auf den jeweiligen Nutzer abgestimmt ist. Für Familien sind gleichwertige Kinderzimmer und eine ausreichend große Küche wichtige Bestandteile des Grundrisses, während in Single-Haushalten vielleicht ein Hobbyraum oder ein Büro benötigt werden, aber die Küche häufig kleiner ausfallen kann. Während bei einem frei geplanten Einfamilienhaus individuelle Lösungen möglich sind, sollten Grundrisse im Wohnungsbau möglichst vielen verschiedenen Nutzern gerecht werden. Am besten gelingt dies mit Räumen, die im Hinblick auf Größe und Orientierung annähernd gleichwertig sind. So lassen sie sich leichter umnutzen.



Findet das auch seinen Niederschlag in den verwendeten Materialien?

Die Wahl der Materialien ist eher abhängig vom Geschmack, vom vorhandenen Budget und vom Umweltbewusstsein der Bauherren. Auch Energiesparaspekte können eine Rolle spielen. Leichte Materialien, wie Gipskarton, können für leichte Trennwände verwendet werden, die rasch eingesetzt und wieder entfernt werden sollen, um einen Raum zu teilen oder aus zwei kleinen Räumen einen großen zu machen.

Die Familienstrukturen von heute sind sehr heterogen. Lässt sich das bereits an der Grundrissgestaltung erkennen?

Flexible Grundrisse, die mit der Familie mitwachsen oder schrumpfen, sind sehr sinnvoll. Ein Beispiel: Kleine Kinder wohnen häufig lieber in einem gemeinsamen Zimmer. Wenn im Kinderzimmer zwei Fenster und auch zwei Türen von vornherein eingeplant werden, kann es später durch den Einbau einer leichten Trennwand in zwei Räume unterteilt werden. Werden diese nicht mehr benötigt, wird daraus rasch wieder ein großer Raum. Gibt es im Erdgeschoss eines Einfamilienhauses bereits einen Schlafraum und ein vollwertiges Bad, freut sich der Nachwuchs später, ins Erdgeschoss ziehen zu können. Wieder etwas später richten vielleicht die

beeindruckt, aber nicht genug Platz vorhanden ist für einen drei Meter breiten Kleiderschrank – für zwei Personen sollte das aber Standard sein. Daher ist bei der Platzierung von Fenstern und Türen darauf zu achten, dass ausreichend Stellfläche für Schränke eingeplant wird. Teure Sonderanfertigungen vom Möbeltischler, um Planungsfehler der Architekten auszugleichen, werden so

unnötig. Abhilfe schaffen können beispielsweise von Beginn an geplante Nischen für Einbauschränke und „genügend Aufstellfläche hinter einer geöffneten Tür – möglichst mindestens 65 cm“, so Nicole Schreiber, Architektin und Stadtkonservatorin Baden-Baden. Kleiderschränke weisen in der Regel nämlich eine Tiefe von 60 cm auf, hinzukommt die vorstehende Türklinke.

So sind es oft die scheinbar ganz banalen Dinge, die darüber entscheiden, ob ein Grundriss funktioniert. Perfekt ist, wenn am Ende der Planung ein Grundriss steht, der Form und Funktionalität miteinander in Einklang bringt.

Eltern dort ihr Schlafzimmer ein, wobei es ideal ist, wenn das Erdgeschoss von vornherein barrierefrei ausgebaut wurde. Und wurde für das Obergeschoss ein eigener Eingang geplant, kann es bei Bedarf zur Einliegerwohnung werden.

Vor allem in den Ballungszentren ist Wohnraum teuer. Belastet der damit verbundene Kosten-Effizienz-Druck den Gestaltungsspielraum der Planer?

Auch mit geringem Budget lassen sich gute Grundrisse in Kombination mit kreativen architektonischen Lösungen verwirklichen. Ist das obere Stockwerk bis unter den First offen, schaffen Galerien zusätzlichen Platz und vermitteln zugleich einen großzügigen Raumeindruck. Eine andere Möglichkeit, Platz zu gewinnen, besteht darin, leichte Trennwände wegzulassen und durch raumhohe Einbauschränke zu ersetzen. So gewinnt man gleichzeitig Stauraum.

Wie kann der Grundriss dazu beitragen, Kosten zu sparen?

Am besten spart man Kosten, indem man sich nur auf die unbedingt benötigten Quadratmeter beschränkt, denn je größer die Innenfläche, desto größer ist auch die Außenhülle. Diese macht, zusammen mit den Fenstern, den größten Teil der Baukosten aus. Des Weiteren sorgt eine kompakte Baukörperform mit parallel verlaufenden Wänden und durchgehenden Oberflächen für geringere Energieverluste und erlaubt eine einfache Dachkonstruktion. Bei gerade geschnittenen Grundrissen ohne verwinkelte Flure ist auch der Innenausbau wesentlich einfacher und kostengünstiger.

Wie meinen Sie, wird sich die Grundrissgestaltung aufgrund von immer höheren Baukosten und steigenden Anforderungen an den Klimaschutz in den nächsten zehn Jahren weiterentwickeln?

Durch die steigenden Kosten wird möglicherweise der Trend weg vom freistehenden Einfamilienhaus hin zum Doppel- oder Reihenhaushin und zum Mehrfamilienhaus gehen. Durch die gemeinsamen Wände mit den Nachbarn werden Kosten

bei Konstruktion und Heizenergie gespart. Im Hinblick auf den Klimaschutz ist die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf regenerative Energien sinnvoll und wichtig. Das beeinflusst den Grundriss, weil dann der Kamin entfallen und der Haustechnikraum meist kleiner ausfallen kann. Besonders wichtig ist in jedem Fall eine dichte Gebäudehülle, um die Energieverluste von vornherein zu minimieren. Das zieht dann einfache, übersichtliche Grundrisse nach sich, die ohne Vor- und Rücksprünge auskommen.

Bitte beschreiben Sie kurz eine ideal konzipierte Wohnung.

Eine ideal konzipierte Wohnung bildet die Lebensgewohnheiten des jeweiligen Bewohners ab und erfüllt zugleich grundsätzliche funktionale Anforderungen. Dazu gehören kurze Wege innerhalb der Wohnung, eine gute Belichtung und Besonnung der Wohnräume. Zum Beispiel sollten die Küche nahe am Eingang und das Bad nahe am Schlafzimmer liegen. Durchgangsbereiche schränken den Wohnalltag häufig ein. Kinderzimmer sollten geräumig sein und möglichst nicht weniger als 15 m² haben, von der Straße abgewandt und zugleich an einer besonnten Seite liegen. Ob die Küche Bestandteil des Wohnraums ist oder ein eigener Raum, ist Geschmacksfrage. Ich persönlich halte Wohnküchen gerade für Familien für sehr geeignet.

**Vorbildliche Grundrisse
Aktuelle Wohnhäuser
für Singles, Paare und
Familien
Gebundenes Buch mit
Schutzumschlag, 168
Seiten, 21,5 x 28,0 cm,
mit 180 Farbfotos und
80 Plänen, 49,99 Euro
ISBN: 978-3-421-03958-3
Verlag: DVA Architektur
Dieser Titel erscheint am:
29. September 2014**

